

Wiesbadener Tagblatt.

No. 158. Montag den 9. Juli 1855.

Polizei-Verordnung.

Zur Vermeidung von Unglücksfällen wird hiermit das schnelle Fahren um die Straßenecken in hiesiger Stadt bei 1 fl. Strafe verboten.

Wiesbaden, den 3. Juli 1855. Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Köhler.

Bekanntmachung.

Dem Wilhelm Schott von hier wird auf Justizamtliche Verfügung das in der Schwalbacherstraße dahier zwischen Daniel Göttel Wittwe und Heinrich Adolph Körpen stehende zweistöckige Wohnhaus mit zweistöckigem Hintergebäude und Hofraum

Mittwoch den 18. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr
in dem hiesigen Rathhause versteigert.

Wiesbaden, 15. Juni 1855. Herzogl. Landoberschultheißerei.
233 Westerbürg.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der diesjährigen Gras-Crescenz auf den Domaniel- u. Wald-Wiesen der Oberförsterei Platte findet an nachfolgenden Tagen auf Ort und Stelle statt, und beginnt

Montag den 16. Juli Vormittags 10 Uhr:

im Distrikt Höllkünd u. Der Sammelplatz ist an der alten Jagdhütte am Platter Pfad.

Dienstag den 17. Juli Vormittags 10 Uhr:

im Distrikt große Linden und Kastanien-Allee u.

Mittwoch den 18. Juli Vormittags 10 Uhr:

im Distrikt Försterwendelsrod.

Freitag den 20. Juli Vormittags 10 Uhr:

in den Distrikten Mühlrod und Rentmauer mit dem Sammelplatz auf dem Holzacker-Häuschen, und

Samstag den 21. Juli Vormittags 10 Uhr:

in der Fürstenrod, von sämtlichen Domaniel-Waldwiesen in diesem Distrikt mit dem Sammelplatz auf der Chaussee an der Schwarzbach.

Wiesbaden, den 30. Juni 1855.

254

Herzogliches Hof-Commissariat.

Bekanntmachung.

Dienstag den 10. Juli Vormittags 11 Uhr wird in dem hiesigen Rath-
hause die Lieferung von 50 laufende Fuß hänsene Sprizenschläuchen, an-
geschlagen zu 15 fl., öffentlich wenigstnehmend vergeben.

Wiesbaden, den 7. Juli 1855.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Dienstag den 10. Juli Vormittags 9 Uhr wird die Mobilienversteigerung
der Kinder des verstorbenen Gold- und Silberarbeiters Friedrich Eugen-
bühl dahier in deren Wohnhaus, Webergasse No. 12, fortgesetzt. Die zum
Ausgebot kommenden Gegenstände bestehen namentlich in mannichfachen
Gold- und Silbersachen, wobei goldene und silberne Uhren, sodann in
Leinen und Weißgeräth, Herrnkleiderstoffen, Kupfer, Messing, Blech, Zinn
und Eisenwerk, in Glas, Stein und Porzellan-Sachen, in Waffen, wor-
unter eine vorzügliche Büchsfinte und in mehreren alten werthvollen
Delgemälden ic.

Wiesbaden, den 5. Juli 1855.
3028

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Coulin.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 12. Juli d. J., Morgens 9 Uhr anfangend, läßt Herr
von Erath in seinem Hof nächst den Kuranlagen dahier verschiedene
überflüssig gewordene, jedoch im besten Zustande befindliche, fast noch neue
Baumaterialien, namentlich: gestemmte Thore, doppelte und einfache Thüren,
unter letzteren einige mit schöner Vergoldung, Thürbekleidungen, viele
Fenster in mancherlei Größen und Formen, darunter 6 Stück gegen 12'
hohe und 5' breite für einen Gartenpavillon oder eine Veranda geeignete,
Fensterfutter und ähnliche Gegenstände; sodann Eisenwerk (Ofen- und
Schornstein-Röhren, Schlösser, Rändelhaken ic.), endlich einen massiv
messingenen Papageientisch und nach Umständen auch einige ältere Möbel-
stücke und dergleichen mehr gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Wiesbaden, den 5. Juli 1855.
3044

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Coulin.

Bekanntmachung.

Mit dem Heutigen beginnt die Erhebung des Schulgeldes für das
laufende Sommersemester und fordere ich hiermit die Eltern resp. Vor-
münder der die städtischen Schulen besuchenden Kinder auf, ihre Beträge
alsbald einzusenden. Außer den Elementarschulen 1r, 2r und 3r Abthei-
lung gehören hierzu die höhere Töcherschule und die 4 untersten Classen
des Realgymnasiums.

Wiesbaden, den 28. Juni 1855.

Der Stadtrechner.
Maurer.

Bekanntmachung.

Berwaltungsamtlichen Auftrags zufolge werden heute Montag den
9. Juli Nachmittags 3 Uhr auf hiesigem Rathhaus Kanape, Kommode,
Spiegel und Uhren gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 7. Juli 1855.
3045

Der Finanzerecutant.
May.

Wegen Geschäfts-Veränderung werden bei Frau
Mathstassirer **Maurer Wittwe** mehrere Zulaß
guter **Aepfelwein** abgegeben. 3029

Thee

in anerkannt vorzüglicher Qualität, **Kaffee**, reinschmeckend in
verschiedenen Sorten, **Zucker**, **Chocoladen**, **Cacao**, **Wachs-** und
Stearin-Lichter, **ächtcs Cölnisches Wasser**, sowie **Cigarren**
in sehr reicher Auswahl empfiehlt

Carl Bergmann Wittwe,
2803 Langgasse 26.

Glace-Handschuhe werden jeden Tag gewaschen wie neu, färbe
dieselben schwarz, ohne daß sie abfärben oder inwendig schwarz werden.
3046 **A. Bircf**, Taunusstraße No. 25.

Dietenmühle.

Das Haus in der Kapellenstraße No. 5 ist mit Scheuer,
Stallung für ein oder zwei Pferde, nebst Garten beim Hause von
heute an zu vermietben; sodann eine freundliche Wohnung mit allen
Bequemlichkeiten dahier auf der Dietenmühle, dieselbe kann mit
oder ohne Möbel vermietet werden, auf Verlangen wird auch Kost
gegeben; beide können gleich bezogen werden.

2984

J. Fritz.

Eine große Partie weiße hänsene und flächsene **Hausmacherlein-**
wand wird zu äußerst billigen Preisen verkauft bei
3047 **Louis Schröder.**

Westphälische Schinken, **Servelatwürste**, **Blasenschinken** in allen
Größen, sowie geräucherte **Dshenzungen** billigt bei
2904 **Chr. Ritzel Wittwe.**

Von heute an wohne ich **Michelsberg No. 4.**
2981 **A. Petri**, Etui- und Portefeuille-Fabrikant.

Ich bringe mein **Decken** und **Höckestöppen** in empfehlende Erinnerung
und bemerke zugleich, daß ich alle Arten **Naharbeiten** zu den möglichst
billigsten Preisen annehme. **Caroline Schmidt**,
3036 wohnhaft bei T. Faust Wittwe hinter der Kaserne.

Bei Unterzeichneter sind schön und dauerhaft gearbeitete **Corsetten**
zu billigen Preisen zu haben. Bestellungen werden auf's prompteste besorgt.
Wittwe Bitter, Corsettenmacherin,
3048 **Gölgasse No. 8.**

Eine schöne Auswahl **französischer** und **englischer Strickereien**, vornehmlich die modernen **Broches-Kragen** in Jaconet und Moll habe erhalten.

3049

Bernh. Jonas, Langgasse No. 35.

Heute Montag

Harmonie - Musik

à la Strauss

in der
Gartenwirthschaft des H. Engel.

Anfang 6 Uhr.

3050

Bestellungen auf das 3. Quartal der „Mittelrheinischen Zeitung“ werden Langgasse No. 21 fortwährend angenommen. Für Kurfremde eröffnen wir ausnahmsweise ein Monatsabonnement.

3032

Auf dem Comptoir des Unterzeichneten werden alle Arten **Staatspapiere** und **Anlehensloose** umgesetzt, und deren verfallenen Zinsabschnitte und Gewinnste zu den Tagescoursen eingelöst.

Raphael Herz Sohn,

Taunusstraße No. 30.

2560

In den ersten Tagen trifft wieder eine Ladung bestes **Fettschrott** nebst **Schmiedegerieß** für mich in Biebrich ein.

3051

Aug. Dorst.

Den 10. d. M. trifft ein Schiff bestes **Fettschrott** zum Ausladen in Biebrich für mich ein und kann solches direct vom Schiffe bezogen werden.
Wiesbaden, den 7. Juli 1855.

G. Linnenkohl.

3052

Auf dem „Augustenberg“, im Nerothal gelegen, sind täglich frische
Kirschen erster Qualität zu haben. **Johann Scheid.** 2992

Ein **Hofthor** ist billig zu verkaufen Röderstraße No. 11. 2994

Verloren.

Am Freitag Abend wurde hinterm Kurfaal ein **Schleier** verloren.
Der redliche Finder erhält **5 fl.** Belohnung bei Abgabe beim Kurhaus-
Kommissär. 3053

Ein **Armband**, aus acht Schnüren geschliffener Corallen bestehend,
mit goldenem Schloß, worauf die Buchstaben A. v. R. gravirt sind, wurde
am verfloffenen Freitag Abend zwischen 9 und 10 Uhr auf dem Plage
hinter dem Kurfaal verloren. Der Finder wird gebeten, dieses Armband,
welches nur für die Eigenthümerin besonderen Werth hat, gegen nachhabende
Belohnung in No. 36 der unteren Louisenstraße abzugeben. 3054

Eine gelbbraune lederne **Brieftasche** ist in der Halle der Bierwirth-
schaft von H. Engel verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten,
dieselbe gegen angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes
abzugeben. 3061

Gesuche.

Ein Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht eine
Stelle. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl. 3055

Ein gebildetes Frauenzimmer aus achtbarer Familie, welches englisch
und etwas französisch spricht und in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist,
frisiren und bügeln kann, sowie gute Zeugnisse besitzt, sucht eine Stelle
als Kammerjungfer oder zu erwachsenen Kindern und würde auch mit auf
Reisen gehen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 3056

Ein Mädchen, welches alle Hausarbeiten gründlich versteht, bürgerlich
kochen und nähen kann, sucht eine Stelle. Näheres in der Exped. 3057

Ein perfecte Köchin, die gute Zeugnisse besitzt, wird zu einer englischen
Herrschaft gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 3058

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit
versteht, sucht wegen Abreise ihrer Herrschaft eine andere Stelle. Näheres
in der Expedition dieses Blattes. 3059

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen, schön waschen und bügeln kann,
sucht eine passende Stelle. Dasselbe steht aber nur auf gute Behandlung
und nicht auf großen Lohn. Das Nähere zu erfragen in der Expedition
dieses Blattes. 3040

Mitleser auf die „Times“ werden gesucht. Von wem, sagt die Exped. 3042

Auf den Monat September oder October wird ein Haus zu mietzen
gesucht, bestehend aus 8—10 Zimmern, einen größeren Salon mit einge-
rechnet oder ein Logis mit diesem Raume. Von wem, sagt die Expedition
dieses Blattes. 2439

150 fl. sind auszuleihen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 3060

200 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen bei
Jacob Belz in Dohheim. 3003

Kleine Burgstraße No. 4 ist ein möblirtes Zimmer mit Cabinet zu
vermietzen. 2195

Ein schön möblirtes Zimmer wird an ein einzelnes Frauenzimmer abge-
geben. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. 2683

Schwimmbad im Nerothal. Am 7. Mitt. 4 Uhr: Wasserwärme 16° R. 237

Geborne, Proclamirte, Getraute und Gestorbene in der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 10. Juni, dem h. B. u. Borreiter Johann Georg Heinrich Kranz eine Tochter, M. Georgine Philippine Sophie Christine Charlotte. — Am 11. Juli, dem h. B. u. Schreinermeister Georg Heinrich Blümer eine Tochter, M. Henriette Antonie Wilhelmine. — Am 14. Juni, dem h. B. u. Lohnkutscher Johann Wilhelm Bif eine Tochter, M. Emilie. — Am 17. Juni, dem Herzogl. Probator Wilhelm Christian Heinrich Brugmann ein Sohn, M. Friedrich Christian Albert. — Am 18. Juni, dem Mauret Johann Jacob Stahl, B. zu Cronberg eine Tochter, M. Susanne Katharine. — Am 24. Juni, dem Herzogl. Bauaccessisten Alexander Fack ein Sohn, M. Rufus. — Am 27. Juni, dem h. B. u. Kaufmann Lorenz Petri ein Sohn, M. Johann Ludwig Karl.

Cobulirt. Am 27. Juni, der Herzogl. Kammerherr und Regierungs Rath, Freiherr Wilhelm Hermann von Breidbach-Bürresheim, genannt von Riebt, und Freiuin Auguste Friederike Luise Karoline Theodore Lucrezia von Dalberg.

Gestorben. Am 29. Juni, Adolphine, des Herzogl. Rechnungsfammerrathes Johann Philipp Geyer Tochter, alt 30 J. 5 M. 6 T. — Am 4. Juli, Josephine, des h. B. u. Hofmusikus Johann Karl Grimm Tochter, alt 21 J. 7 M. 15 T.

Wiesbadener Theater.

Heute Montag den 9. Juli: Zum Vortheil der Fräul. Ruthmann. **Der Prophet.** Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

Bur Unterhaltung.

Die Boten-Hanne.

Novelle von Cläre v. Blümer.

Wenn wir in Gedanken versunken über die Wiese oder durch den Wald gehen, zertreten wir unbeachtet manche bescheidene Blume, manches heilsame Kraut; eben so oft gehen wir gleichgültig an Menschen vorüber, die wohl unserer Beachtung werth wären.

Die Boten-Hanne zum Beispiel, deren Geschichte ich jetzt erzählen will, war ihr Leben lang ein armes, wenig beachtetes Weib, und doch mußte eine stolze Dame vor ihr zittern und das Geschick einer vornehmen, alten Familie lag in ihrer Hand. Ich sehe sie noch immer vor mir, die hohe knochigte Gestalt; den Kopf mit grau-weißen Haaren, von einem bunten Tuche bedeckt, das unter dem Kinn zusammen geknüpft, Sommer und Winter und bei jedem Wetter in denselben Falten auf die Schulter niederhing. Der grobe wollene Rock, die Jacke und Schürze von Leinwand waren oft geflickt und abgetragen, aber immer von höchster Sauberkeit. Das kleine, graublau Auge war oft trübe, die blatternarbige Stirne finster, der große zahnlose Mund unmuthig aufgeworfen; aber niemals hörte man sie klagen, und trotz ihres Alters ging sie, Jahr aus Jahr ein, die beschwerlichen Botenwege von Heimdorf nach der Stadt, um die Aufträge der Bauern und der Gutsheerrschaft auszurichten.

Die Boten-Hanne war eines Feldsicherers Tochter von Groß-Ebern; der Vater war früh gestorben, hatte aber so viel hinterlassen, daß seine Wittwe ganz bequem leben konnte und Hanne einst ein hübsches Landgut bekam. Darum bewarb sich auch mancher Bauernsohn um das Mädchen, obwohl sie häßlicher war, als für die Ehe gut ist.

Die Hanne war verständig genug, um das einzusehen, und wenn ihre Mutter sagte: „Hannchen, da ist Einer gekommen, den ich recht gern zum Schwiegersohn hätte; er ist frisch und fleißig, hat ein nettes Gut und wird Dich halten, wie es einer Frau zukommt,“ antwortete sie gewöhnlich: „Nein, Mutter, Dem ist's nur um meine paar Thaler zu thun — laßt uns nicht

mehr daran denken; bei Euch habe ich's gut, und mit meinem Willen soll es so bleiben."

Freilich wurde ihr das Einsehen leicht, denn unter Allen, die sie haben wollten, war Keiner, der ihr besonders gefallen hätte, aber die Zeit kam auch, wo ihr das Herz schneller klopfte und das Blut in die Wangen stieg, wenn sie dem Blick des Geliebten begegnete.

Es war in den Kriegsjahren zu Anfang des neunzehnten Jahrhunderts, die kräftigsten Bursche liefen der Fahne Napoleons nach, um Ruhm zu finden oder ein frühes Grab. Auch aus Groß-Ebern waren Viele fortgezogen und es fehlte an Händen zum Landbau. Aber die Bauern von Groß-Ebern sind reiche Leute, bezahlen ihr Gesinde gut und geben ihm reichlich zu essen; so konnte es nicht fehlen, daß von allen Seiten die nöthigen Arbeiter herbeiströmten. Unter diesen war auch Friedrich Holl, der sich als Großknecht auf dem Schulzenhof vermiethete. Ein großer, stämmiger Bursche mit grauem blondem Haar, rothen Wangen, blauen Augen und jener siegesgewissen Keckheit, die Frauen und Mädchen nur zu wohl gefällt.

Er lernte die Hanne beim Erntefest kennen, hörte von ihrem Gelde und tanzte und schmeichelte sich geradeswegs in ihr Herz hinein. Es dauerte nicht lange, da hieß es, Hanne wäre Friedrich's Braut, und ehe man es im Dorfe recht glauben wollte, wurden sie von der Kanzel verkündigt und vierzehn Tage darauf war, wie das gewöhnlich ist, ihre Hochzeit.

Der Schulze hatte von seinem Schwiegervater einen kleinen Hof geerbt, den er dem Friedrich unter billigen Bedingungen in Pacht gab. Hanna's Mutter zog mit zu den Kindern und es schien alles vortrefflich zu gehen: die Eheleute waren fleißig, vertrugen sich gut und die erste Ernte war ergiebig. Aber das unglückliche Jahr 1807 legte den Bewohnern von Groß-Ebern ungeheure Kriegslasten auf, und nicht allein das: die vielen durchziehenden Truppen brachten Lust und Gelegenheit zu Tanz und Spiel und wildem Leben mit. Auch Friedrich ließ sich bethören; halbe Tage und Nächte lang war er in der Schenke zu finden, kam oft erst mit dem Morgen grauen heim, war dann wüst im Kopfe, untauglich zur Arbeit und mürrisch gegen sein Weib. Hanne suchte durch verdoppelten Fleiß seine Trägheit gut zu machen, war geduldig und liebevoll, hoffte von einem Tage zum andern ihn durch Sanftmuth wieder auf den rechten Weg zu bringen — aber vergebens.

Lange Zeit hatte die Mutter das geduldig mit angesehen, aber endlich wurde es ihr doch zu bunt. Eines Abends, als Hanne früher wie gewöhnlich zu Bett gegangen war, weil sie sich unwohl fühlte, blieb die alte Frau in der Wohnstube sitzen, um Friedrich's Heimkehr zu erwarten. Manche Stunde verging; Friedrich saß in der Schenke mit lustig singenden, eifrig trinkenden Soldaten. Die Marktenderin, ein frisches, gluthäugiges Weib, hatte zu dem blonden Mann eine besondere Zuneigung gefaßt, schenkte ihm tapfer ein, erzählte in gebrochenem Deutsch, das so possierlich und neckisch aus dem hübschen Munde tönte, von „der großen Kaiser und seine Heer,“ von „der drapeau tricolore und die lustige Leben im Feld“ — und als sie nach und nach zärtlich näher rückte, die Arme um Friedrich's Nacken schlang und ihn küßte, glaubte er nie ein schöneres Weib gesehen zu haben, und trennte sich nur ungern und mit dem Versprechen von ihr, den folgenden Tag ganz in ihrer Gesellschaft zu verleben. Auf dem Heimwege sumimte er die Lieder, die sie gesungen hatte, und ihm war immer, als müßte er die Arme ausbreiten, um das leidenschaftlich glühende Weib an seine Brust zu drücken.

(Fortf. folgt.)

Preise der Lebensmittel für die laufende Woche.

4 Pfund Brod.

Weißbrod (halb Roggen- halb Weißmehl). — Bei May 24, Hippacher, S. Müller und Schöll 28 fr.

Schwarzbrod. Allgem. Preis: 19 fr. — Bei Fausel, Heuß, Jung, F. u. B. Kimmel, Lang, A. Machenheimer, Nöll, Sauereßig, Sengel, Stritter, Theis u. Schöll 18 fr. (Den allgem. Preis von 19 fr. haben bei Schwarzbrod 96 Bäcker)

Kornbrod. — Bei Heuß, W. Kimmel, A. Machenheimer, May und Wagemann 17 fr., S. Müller 18 fr.

1 Malter Mehl.

Extraf. Vorschuß. Allgem. Preis: 20 fl. 48 fr. — Bei Koch 19 fl. 12 fr., Leberich, Seyberth 19 fl. 30 fr., Fach 19 fl. 44 fr., Levi 19 fl. 45 fr., Hegel, Vott, Wagemann 20 fl., Vogler, Petry, Stritter 20 fl. 16 fr.

Feiner Vorschuß. Allgem. Preis: 19 fl. 44 fr. — Bei Hegel, Wagemann 18 fl., Koch 18 fl. 8 fr., Leberich 18 fl. 30 fr., Fach 18 fl. 40 fr., Vott, Petry, Seyberth 19 fl., Vogler 19 fl. 12 fr.

Weizenmehl. Allgem. Preis: 17 fl. 36 fr. — Bei Vott, Wagemann 16 fl. 30 fr., Koch 17 fl. 4 fr., Fach, Leberich 17 fl. 30 fr., Vogler 18 fl. 8 fr.

Roggenmehl. Allgem. Preis: 13 fl. 45 fr. — Bei Vott, Fach 13 fl., Vogler, Wagemann 13 fl. 30 fr.

1 Pfund Fleisch.

Ochsenfleisch. Allg. Preis: 16 fr.

Rubfleisch. Bei Bär und Meyer 13 fr.

Kalbfleisch. Allg. Preis: 11 fr. — Bei Bär 9 fr., Bücher, Meyer, Steib, Thon und Weidmann 10 fr.

Lammfleisch. Allgem. Preis: 15 fr. — Bei Diener, Ebingshausen, Frenß, Hees, Chr. u. W. Ries, Scheuermann, Steib, Stuber, Thon, Weidmann u. Weygandt 16 fr.

Schweinefleisch. Allgem. Preis: 17 fr.

Dörrfleisch. Allgem. Preis: 24 fr. — Bei Chr. Ries 26 fr.

Spickspeck. Allgem. Preis: 32 fr. — Bei Seebold 22 fr.

Nierenfett. Allgem. Preis: 24 fr.

Schweineschmalz. Allgem. Preis: 32 fr. — Bei Blumenschein, D. u. B. Kimmel 28 fr.

Bratwurst. Allgem. Preis: 24 fr. — Bei A. Käsebier 20, Blumenschein, Frenß, Hees, S. Käsebier und Stuber 22 fr.

Leber- oder Blutwurst. Allgem. Preis: 12 fr. — Bei Cron 16 fr.

1 Maas Bier.

Lagerbier. — Bei C. u. G. Bücher und Müller 16 fr.

Jungbier. — Bei Birlenbach und C. Bücher 12 fr.

Mainz, Freitag den 6. Juli.

An Früchten wurden auf dem heutigen Markte verkauft zu folgenden

Durchschnittspreisen:

| | | | |
|------|--------------|----------------------------|---------------|
| 1029 | Säcke Weizen | per Sacl à 200 Pfund netto | 17 fl. 19 fr. |
| 700 | " Korn | 180 " " | 12 fl. 26 fr. |
| 219 | " Gerste | 160 " " | 8 fl. 33 fr. |
| 81 | " Hafer | 120 " " | 6 fl. 18 fr. |

Der heutige Durchschnittspreis hat gegen den in voriger Woche:

| | |
|------------|-----------------|
| bei Weizen | 15 fr. weniger. |
| bei Korn | 6 fr. weniger. |
| bei Gerste | 2 fr. weniger. |
| bei Hafer | 10 fr. mehr. |

| | | |
|---------------------|--------------------------|--------------|
| 1 Malter Weißmehl | à 140 Pfund netto kostet | 15 fl. — fr. |
| 1 Malter Roggenmehl | " " " " " " | 13 fl. — fr. |

| | |
|--|---------|
| 4 Pfund Roggenbrod nach der Taxe | 18½ fr. |
| 3 Pfund gemischtes Brod nach eigener Erklärung der Verkäufer | 20 fr. |

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von U. Schellenberg.